

Schutzkonzept SV Illschwang

Laufen!

Fußball!



Turnen!

Zumba!

Tischtennis!



Gemeinsam Stark
für Kinder und Jugendliche!

Inhaltsverzeichnis.....	2
1. Einleitung.....	3
2. Definitionen – Was verstehen wir unter interpersoneller Gewalt im Sport?.....	3
2.1 Machtmissbrauch.....	3
2.2 Grenzverletzungen & Übergriffe.....	3
2.3 Körperliche (physische Gewalt).....	3
2.4 Emotionale (psychische Gewalt).....	3
2.5 Sexualisierte Gewalt.....	4
2.5.1 Sexuelle Handlungen ohne direkten Körperkontakt.....	4
2.5.2 Sexuelle Übergriffe mit direktem Körperkontakt.....	4
2.5.3 Sexuelle Grenzverletzungen.....	4
3. Ziele der Prävention und Intervention interpersoneller Gewalt im Sport.....	4
3.1 Schaffung einer Kultur des Hinsehen und der Beteiligung.....	4
3.2 Implementierung präventiver Maßnahmen.....	4
3.3 Etablierung effektiver Interventionsstrukturen.....	5
3.4 Förderung eines sicheren Sporterlebens für alle Mitglieder.....	5
3.5 Stärkung der Rechte von Kindern und Jugendlichen.....	5
4. Präventionsleitfaden und Umsetzung von Maßnahmen.....	6
4.1 Vorbildfunktion der Leitung.....	6
4.2 Information und Einbeziehung aller Akteur: innen – Öffentlichkeitsarbeit.....	6
4.3 Benennung und Qualifizierung von Ansprechpersonen.....	6
4.4 Einstellungsgespräche/ Aufnahme neuer Trainer: innen.....	6
4.5 Verhaltenskodex für Trainer:innen und Betreuer: innen.....	6
4.6 Das erweiterte Führungszeugnis.....	6
4.7 Sensibilisierung und Qualifizierung der Personen in Trainer: innen- oder Leitungsfunktion.....	7
4.8 Regeln für Training und Alltag.....	7
4.9 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.....	7
4.10 Beschwerde und Meldewege.....	7
4.11 Zusammenfassung der Präventionen und Umsetzung der Maßnahmen mit dem Schutzbaumkonzept.....	7-8

Anlagen Allgemein

1 Leitbild Sportverein Illschwang.....	9-11
2 Verhaltenskodex für Trainer:innen und Betreuer: innen.....	12
3 Aufgabe Vertrauenspersonen und deren Rahmenbedingungen + Notfallplan.....	13
4 Verfahrensplan bei Verdacht auf interpersonelle oder psychische Gewalt gegen Kinder und Jugendliche.....	14
5 Wichtige Nummern und Kontakte im Verdachts- und Krisenfall.....	15
6 Information für Eltern – Schutzkonzept im Kinder- und Jugendlauftraining.....	16-17
7 Schutz auf Fahrten, Ausflügen, Fahrten mit Übernachtung.....	18-19
8 Dokumentationsbogen.....	20
9 Klare Regeln schützen.....	21
10 Schutzbaum in vereinfachter Form.....	22
11 Präventionsliste zum Umgang mit Sozialen Medien.....	23-24

Anlagen je nach Sparte

I) **Kinder- und Jugendlaufftreff**

1 Analyse der Akteur:innen und Risikoanalyse.....	25-28
2 Informationsschreiben Schutzkonzept für Eltern Kinder- und Jugendlaufftreff.....	29-30
3 Saft-Questions.....	31-37

II) **Jugendfußball** Schutzkonzept für den Jugendfußball des SV Illschwang.....

38-40

1. Einleitung

Der Sportverein Illschwang (SVI) verpflichtet sich, ein sicheres Umfeld für alle Mitglieder zu schaffen und jegliche Form von Gewalt oder Grenzverletzungen zu verhindern. Mit diesem Schutzkonzept legen wir verbindliche Richtlinien und Maßnahmen fest, um Kinder, Jugendliche und Erwachsene in unserem Verein, *auch speziell auf die jeweiligen Sparten abgestimmt*, bestmöglich vor interpersoneller Gewalt zu schützen. Der Schutz vor Gewalt ist ein kontinuierlicher Prozess und Aufgabe aller Vereinsmitglieder. Dieses Konzept soll Orientierung geben, Handlungssicherheit schaffen und dazu beitragen, dass unser Verein ein Ort ist, an dem sich alle sicher und respektiert fühlen (siehe dazu *Anlage 1* „Leitbild“).

2. Definitionen – Was verstehen wir unter interpersoneller Gewalt im Sport?

2.1 Machtmissbrauch

Unter Machtmissbrauch verstehen wir jede Form der Ausnutzung einer Machtposition zum eigenen Vorteil und zum Nachteil anderer. Wenn Trainerinnen oder Betreuer ihre Autorität missbrauchen, um Sportlerinnen zu manipulieren, kontrollieren oder auszunutzen, ist dies der Fall.

2.2 Grenzverletzungen und Übergriffe

Grenzverletzungen sind Handlungen, die persönliche Grenzen überschreiten. Sie können unbeabsichtigt sein, resultieren oft aus fachlichen oder persönlichen Unzulänglichkeiten und sind durch Reflexion korrigierbar. Übergriffe sind bewusste Handlungen, die wiederholt oder massiv persönliche Grenzen verletzen. Sie missachten die Selbstbestimmungsrechte der betroffenen Person und sind respektlos.

2.3 Körperliche (physische Gewalt)

Körperliche Gewalt umfasst alle Formen der bewussten physischen Schädigung einer Person. Im Sport kann dies von übermäßig hartem Körperkontakt im Training bis hin zu gezielten Schlägen oder anderen Formen der körperlichen Misshandlung reichen.

2.4 Emotionale (psychische Gewalt)

Emotionale Gewalt bezeichnet Verhaltensweisen, die die psychische Integrität einer Person verletzen. Dazu gehören verbale Angriffe, Demütigungen, Drohungen, Einschüchterungen oder soziale Isolation. Im Sport kann dies durch anhaltende Kritik, Bloßstellung vor der Gruppe oder Ausgrenzung geschehen.

2.5 Sexualisierte Gewalt

2.5.1 Sexuelle Handlungen ohne direkten Körperkontakt

Solche Handlungen werden auch als „Hands-off“-Handlungen bezeichnet. Hierunter fallen z.B. verbale und gestisch sexuelle Belästigungen, das Versenden von Textnachrichten mit sexuellem Inhalt an Minderjährige oder gegen den Willen einer Person, wie auch das Zeigen von sexuellen Aktivitäten, z.B. in Form von Pornografie oder Film-/Fotoaufnahmen, die Heranwachsende auf eine sexualisierte Art darstellen.

2.5.2 Sexuelle Übergriffe mit direktem Körperkontakt

Diese bezeichnet man als sog. „Hands-on“-Handlungen. Hierunter fallen z.B. Vergewaltigung und jeder Art von erzwungener Berührung (z.B. in der Leistengegend, an den Brüsten, im Genital- oder Mundbereich).

2.5.3 Sexuelle Grenzverletzungen

Diese liegen in einer Grauzone und lassen sich nicht immer eindeutig als sexueller Übergriff einordnen, siehe auch Punkt 2.2. Eine mögliche Grenzverletzung ist, wenn z.B. bei Hilfestellungen im Sport der Intimbereich berührt wird oder Umarmungen oder Begrüßungsküsse ausgetauscht werden. Hier muss das subjektive Empfinden der betroffenen Person in den Blick genommen werden.

3. Ziele der Prävention und Intervention interpersoneller Gewalt im Sport

Unser Sportverein setzt sich aktiv für den Schutz aller ihr anvertrauten Personen vor jeglicher Form von interpersoneller Gewalt ein. Mit diesem Schutzkonzept verfolgen wir diese übergeordneten Ziele:

3.1 Schaffung einer Kultur des Hinsehens und der Beteiligung:

- Alle Trainer:innen, Kinder und Jugendliche, Eltern und der Vereinsvorstand sollen für das Thema sensibilisiert und ermutigt werden, bei Verdachtsfällen aktiv zu werden.
- Wir fördern eine offene Kommunikationskultur, in der Bedenken und Beobachtungen ohne Angst geäußert werden können.

3.2 Implementierung präventiver Maßnahmen

- Entwicklung und Umsetzung eines umfassenden Schutzkonzepts
- Regelmäßige Schulungen und Fortbildungen für Trainer: innen
- Einführung eines Verhaltenskodex durch Unterzeichnung einer Selbstverpflichtung (siehe *Anlage 2*) durch alle im Verein tätigen Personen

3.3 Etablierung effektiver Interventionsstrukturen

- Benennung und Qualifizierung von Ansprechpersonen (siehe *Anlagen 3 und 4*)
- Entwicklung klarer Handlungsleitfäden für den Umgang mit Verdachtsfällen und konkreten Vorfällen (siehe *Anlage 4*)
- Aufbau eines Netzwerks mit externen Beratungsstellen und Fachkräften (siehe *Anlage 5*)

3.4 Förderung eines sicheren Sporterlebens für alle Mitglieder

- Schaffung von Rückzugsräumen und Möglichkeiten der Mitbestimmung für Kinder und Jugendliche
- Gestaltung von Trainings- und Wettkampfsituationen unter Berücksichtigung von Schutzaspekten
- Regelmäßige Überprüfung und Anpassung unserer Vereinsstrukturen hinsichtlich potenzieller Risikofaktoren

3.5 Stärkung der Rechte von Kindern, Jugendlichen und schutzbedürftigen Erwachsenen

- Partizipationsmöglichkeiten in Vereinsentscheidungen schaffen (z.B. Einladung zur Teilnahme an Spartensitzungen, etc.)
- Förderung der Selbstbestimmung und des Selbstbewusstseins der jungen Mitglieder (z.B. Jugendliche trainieren in einem gewissen, geschützten Rahmen jüngere Kinder etc.)
- Regelmäßige Befragung zur Zufriedenheit und zum Sicherheitsgefühl während der Trainingseinheiten bzw. bei Fahrten und sonstigen Events z.B. Zeit und Raum schaffen für Feedback-Runden, Model „Safety-Questions“ (siehe *Anlage 7 und I) Anlage 3*)

Durch die konsequente Verfolgung dieser Ziele streben wir an, unseren Verein zu einem Ort zu machen, an dem sich alle sicher, respektiert und wertgeschätzt fühlen. Wir verstehen dieses Schutzkonzept als kontinuierlichen Prozess, den wir regelmäßig evaluieren und bei Bedarf anpassen werden.

4. Präventionsleitfaden und Umsetzung von Maßnahmen

Unser Sportverein Illschwang verpflichtet sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene vor sexualisierter und interpersoneller Gewalt präventiv zu schützen sowie im Verdachtsfall zu handeln. Folgende Maßnahmen setzen wir dafür um:

4.1 Vorbildfunktion der Leitung

Der Vorstand des Sportvereins sowie die Spartenleitungen übernehmen eine klare Vorbildfunktion. Sie kommunizieren regelmäßig die Bedeutung des Kinderschutzes und leben Präventionskultur aktiv vor.

4.2 Information und Einbeziehung aller Akteur:innen – Öffentlichkeitsarbeit

Wir informieren alle Vereinsmitglieder, Eltern und externe Partner über unsere Präventionsarbeit. Dafür nutzen wir verschiedene Kommunikationskanäle wie unsere Website, Aushänge, Informationsveranstaltungen, Sitzungen.

4.3 Benennung und Qualifizierung von Ansprechpersonen

Wir haben qualifizierte Ansprechpersonen für den Kinderschutz benannt. Diese bilden sich in regelmäßigen Abständen fort und stehen allen Mitgliedern bzw. den Spartenmitgliedern als vertrauliche Anlaufstelle zur Verfügung.

4.4 Einstellungsgespräche / Aufnahme neuer Trainer: innen

Bei Einstellungsgesprächen thematisieren wir den Kinderschutz und machen unsere Haltung deutlich. Die Bereitschaft zur Unterzeichnung des Verhaltenskodex (→ siehe *Anlage 2*) ist Voraussetzung für eine Tätigkeit in unserem Verein.

4.5 Verhaltenskodex als Instrument der Selbstverpflichtung

Alle tätigen Personen im Verein unterzeichnen unseren Verhaltenskodex. Dieser definiert Verhaltensstandards im Umgang mit Kindern und Jugendlichen.

4.6 Das erweiterte Führungszeugnis

Alle Personen im Verein müssen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Dieses wird in regelmäßigen Abständen erneuert (alle zwei-drei Jahre bei Übungsleiter: innen/ Trainer:innen – alle vier-fünf Jahre bei allen weiteren im Verein tätigen Personen).

Um das Einfordern der Führungszeugnisse und deren Kontrolle kümmert sich in unserem Verein die jeweilige Spartenleitung. Den Datenschutz gilt es hierbei zu beachten.

4.7 Sensibilisierung und Qualifizierung der Personen in Trainer: innen- oder Leitungsfunktion

Wir führen regelmäßige Schulungen durch (vereinsübergreifend und/ oder spartenbezogen). Dabei ist es wichtig, Wissen über Prävention und Intervention bei Verdachtsfällen zu vermitteln.

4.8 Regeln für Training und Alltag

Wir kommunizieren unsere jeweiligen Regeln zu Beginn der Trainingssaison. Zum Beispiel: Was ist uns wichtig? Woran sollen sich alle halten? Die Regeln werden beachtet und eingefordert (siehe *Anlagen 9 und 10*).

4.9 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

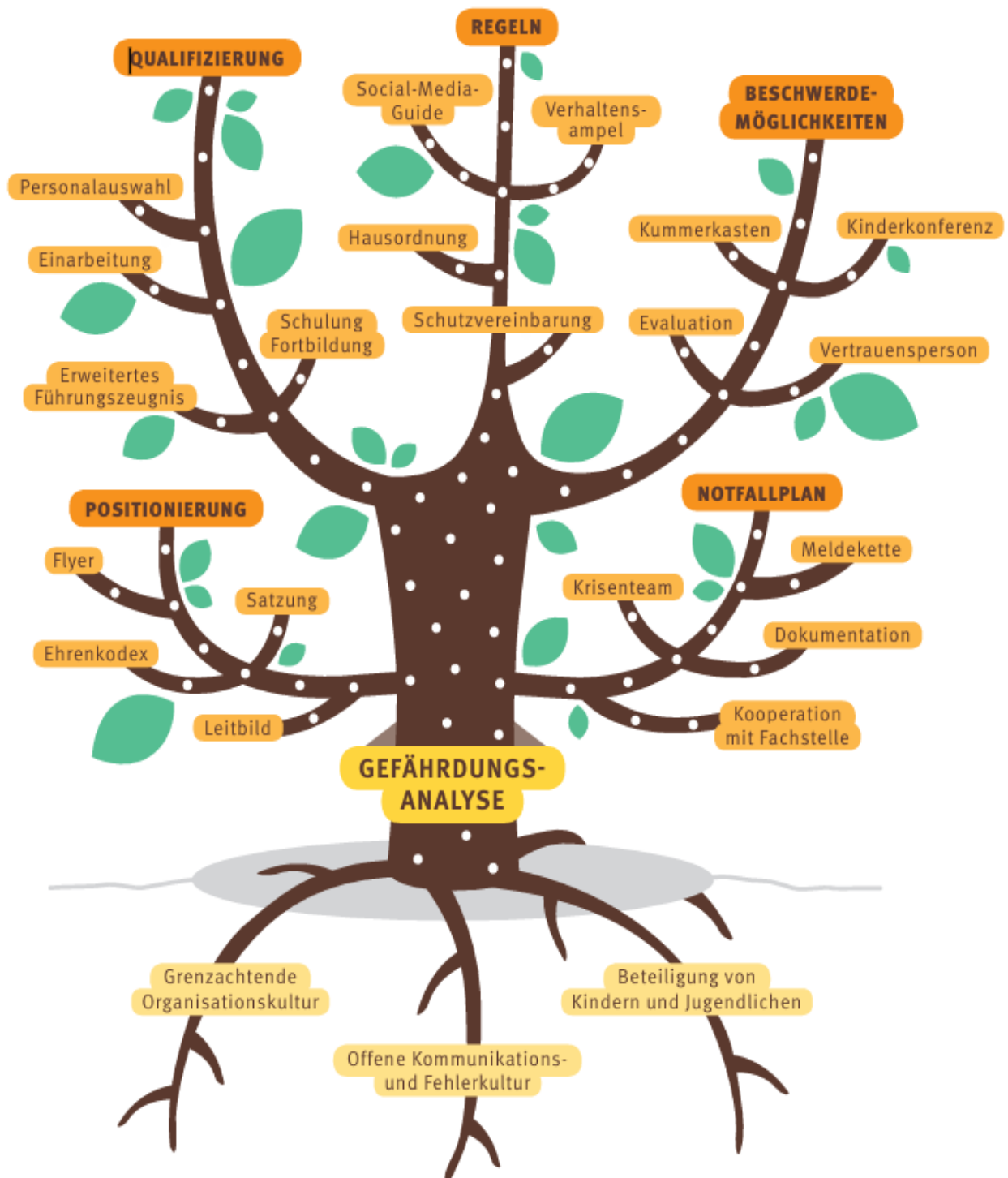
Kinder und Jugendliche werden altersgemäß über ihre Rechte informiert und in die Gestaltung von Gruppenregeln einbezogen. Es wird eine angemessene Zeit eingehalten, um Feedback zu geben und Meinungen und Befindlichkeiten zu äußern. Am Anfang und Schluss jeder Trainingseinheit jeweils fünf Minuten Zeit einplanen für Reflexion und Austausch (z.B. Safety-Questions → siehe I) Anlage 3) z.B. *Wie ging es dir beim letzten Wettkampf? Hast du deine persönliche Ziele erreicht? Was war nicht gut? Was ist dir schon gut gelungen? Wie hast du heute das Training empfunden? Gibt es etwas, dass du loswerden möchtest...usw.*

4.10 Beschwerde und Meldewege

Benennung vereinsinterner Vertrauenspersonen (Aufgaben siehe *Anlage 3*), „Aufgaben Vertrauenspersonen“ sowie externer Anlaufstellen. Jede Meldung wird ernst genommen und dokumentiert (siehe *Anlage 9*). Kinderkonferenz, „Kummerkasten“....

4.10 Zusammenfassung der Präventionen und der Umsetzung der Maßnahmen mit dem Schutzbaumkonzept

Der Schutzbaum ist ein leicht verständliches Modell zur Darstellung von Prävention, Haltung und konkretem Handeln im Kinderschutz. An diesen wollen wir uns als Sportverein Illschwang orientieren und diesen auch in den einzelnen Sparten transparent machen.



Anlage 1

Leitbild des Sportvereins Illschwang in Bezug auf Kinder- und Jugendarbeit

1. Präambel

Der Sportverein steht für Freude an Bewegung, sportliche Entwicklung und gemeinschaftliches Miteinander. Wir möchten Kinder und Jugendliche langfristig für den Sport begeistern und sie auf ihrem sportlichen wie auch persönlichen Weg begleiten.

Unser Leitbild dient als Orientierung für Trainerinnen und Trainer, Betreuerinnen und Betreuer, Eltern sowie alle Aktiven und bildet die Grundlage unseres täglichen Handelns.

2. Unsere Vision

Wir wollen ein offenes, motivierendes, leistungsförderndes und sicheres Umfeld schaffen, in dem sich jedes Kind unabhängig von Talent, Herkunft oder Leistungsstand willkommen fühlt und sein Potenzial frei entfalten kann.

3. Unsere Mission

Wir fördern Kinder und Jugendliche durch altersgerechtes Training, vermitteln Werte des Sports und stärken sowohl körperliche Fitness als auch soziale Kompetenzen. Dabei steht der Schutz und das Wohlergehen aller uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen jederzeit an oberster Stelle.

4. Unsere Werte

Freude an Bewegung

Der Spaß am Laufen und an sportlicher Aktivität steht bei uns an erster Stelle.

Respekt und Fairness

Wir begegnen einander mit Wertschätzung, Toleranz und Ehrlichkeit – auf und neben der Laufbahn.

Gemeinschaft

Teamgeist, Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung prägen unser Miteinander.

Gesundheit und Sicherheit

Wir achten auf eine gesunde körperliche und mentale Entwicklung sowie auf sichere Trainingsbedingungen.

Verantwortung

Wir übernehmen Verantwortung für uns selbst, für andere und für den Verein.

Null-Toleranz gegenüber Gewalt

Wir stellen uns entschieden gegen jede Form von Gewalt, Diskriminierung, Mobbing, Belästigung und Missbrauch – körperlich, seelisch oder verbal.

5. Schutzkonzept und sicherer Ort

Der SV Illschwang versteht sich als sicherer Ort für Kinder und Jugendliche.

- Wir halten uns verbindlich an das vereinseigene Schutzkonzept zum Schutz vor Gewalt und Grenzverletzungen.
- Alle Trainerinnen und Trainer sowie Betreuerinnen und Betreuer kennen die Inhalte dieses Schutzkonzepts und handeln danach.
- Wir achten auf klare Verhaltensregeln im Umgang miteinander.
- Wir schaffen Strukturen, in denen Kinder und Jugendliche ernst genommen werden und sich bei Sorgen oder Problemen vertrauensvoll an Ansprechpartner wenden können.
- Hinweise auf grenzüberschreitendes Verhalten oder Gewalt werden sensibel, vertraulich und konsequent behandelt.

Unser Ziel ist es, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich alle sicher, respektiert und geschützt fühlen.

6. Unsere Ziele

- Begeisterung für den Sport wecken und erhalten
 - Förderung motorischer Grundfähigkeiten und sportlicher Technik, je nach Sparte
 - Alters- und leistungsgerechte Trainingsgestaltung
 - Entwicklung von Selbstvertrauen, Disziplin und Durchhaltevermögen
 - Vorbereitung auf Wettkämpfe ohne Leistungsdruck
 - Stärkung der Identifikation mit dem SV Illschwang
 - Sensibilisierung für respektvolles Verhalten und gegenseitige Rücksichtnahme
-

7. Unsere Trainingsphilosophie

- kind- und jugendgerechte Trainingsmethoden
 - abwechslungsreiche und spielerische Inhalte
 - individuelle Förderung statt frühzeitiger Spezialisierung
 - positive Motivation und konstruktives Feedback
 - faire und transparente Leistungsbewertung
 - klare Regeln für ein respektvolles und sicheres Miteinander
-

8. Rolle der Trainerinnen und Trainer

Unsere Trainerinnen und Trainer verstehen sich als:

- Vorbilder in sportlicher und menschlicher Hinsicht
- Förderer individueller Stärken
- Ansprechpartner für Kinder, Jugendliche und Eltern
- Vermittler von Werten, Regeln und Grenzen
- aktive Mitwirkende bei der Umsetzung des Schutzkonzepts

Sie bilden sich regelmäßig fort und handeln verantwortungsvoll im Sinne des Vereins.

9. Zusammenarbeit mit Eltern

Eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig. Wir setzen auf:

- transparente Kommunikation
 - gegenseitigen Respekt
 - Unterstützung bei Veranstaltungen und Wettkämpfen
 - gemeinsames Interesse am Wohl und an der Sicherheit der Kinder
-

10. Integration und Chancengleichheit

Wir heißen alle Kinder und Jugendlichen herzlich willkommen – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion, körperlichen Voraussetzungen oder sozialem Hintergrund.

11. Schlusswort

Dieses Leitbild soll uns Orientierung geben und regelmäßig überprüft und weiterentwickelt werden. Gemeinsam wollen wir den Sport in unseren angebotenen Sparten, Tischtennis, Kinderturnen, Fußball, Zumba und Laufen im SV Illschwang nachhaltig stärken, jungen Menschen positive sportliche Erfahrungen ermöglichen und einen geschützten Raum schaffen, in dem sie sich frei und sicher entfalten können.

Beschlossen vom SV Illschwang am _____

Unterschrift des Vorsitzenden Martin Luber _____

Anlage 2

Verhaltenskodex für Trainer:innen und Betreuer:innen

Dieser Verhaltenskodex gilt für alle Trainer: innen, Betreuer: innen und Helfer: innen, die beim SV Illschwang tätig sind. Er dient dem **Schutz von Kindern und Jugendlichen sowie der Klarheit und Sicherheit im Trainings- und Wettkampfalltag.**

- Ich begegne allen Kindern und Jugendlichen **respektvoll, wertschätzend und altersgerecht.**
- Ich **achte die persönlichen Grenzen** der mir anvertrauten Kinder und Jugendlichen.
- **Körperkontakt erfolgt ausschließlich, wenn er sportlich notwendig ist**, vorher erklärt wird und das Einverständnis des Kindes oder Jugendlichen vorliegt.
- Ich **verzichte auf unangemessene Nähe**, insbesondere auf Umarmen, Kitzeln oder spielerisches Raufen.
- Ich führe **keine Einzelgespräche oder Einzeltrainings** in abgeschlossenen oder unbeobachteten Räumen durch.
- Ich wahre die **Privatsphäre** in Umkleiden, Duschen und Schlafräumen.
- Ich verwende eine **respektvolle Sprache** und unterlasse beleidigende, diskriminierende, sexistische oder sexualisierte Äußerungen.
- Ich bin mir meiner **Vorbildfunktion** bewusst – auch außerhalb des Trainings.
- Ich nehme **Hinweise auf Grenzverletzungen oder Überforderung ernst** und handle verantwortungsvoll.
- Ich informiere bei **Verdachtsfällen die benannten Ansprechpersonen** und handle nicht eigenmächtig.
- Ich halte mich an die Regeln und Vorgaben des vereinseigenen **Schutzkonzepts**, das mir schriftlich ausgehändigt und erklärt wurde.

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich den Verhaltenskodex gelesen habe und ihn verbindlich einhalte.

Name: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Anlage 3

Aufgaben Vertrauenspersonen

- Kontaktperson bei Fragen zu (sexualisierter) Gewalt sowie bei konkretem oder vagem Verdacht
- Dokumentation im (vagen) Verdachtsfall
- Vernetzung mit externer Fachberatung
- Mitwirken bei Entwicklung und Evaluation des Schutzkonzeptes und Präventionsmaßnahmen (z.B. Schulungen)
- Interne Öffentlichkeitsarbeit
- Kontakt und Vernetzung mit weiteren Stellen

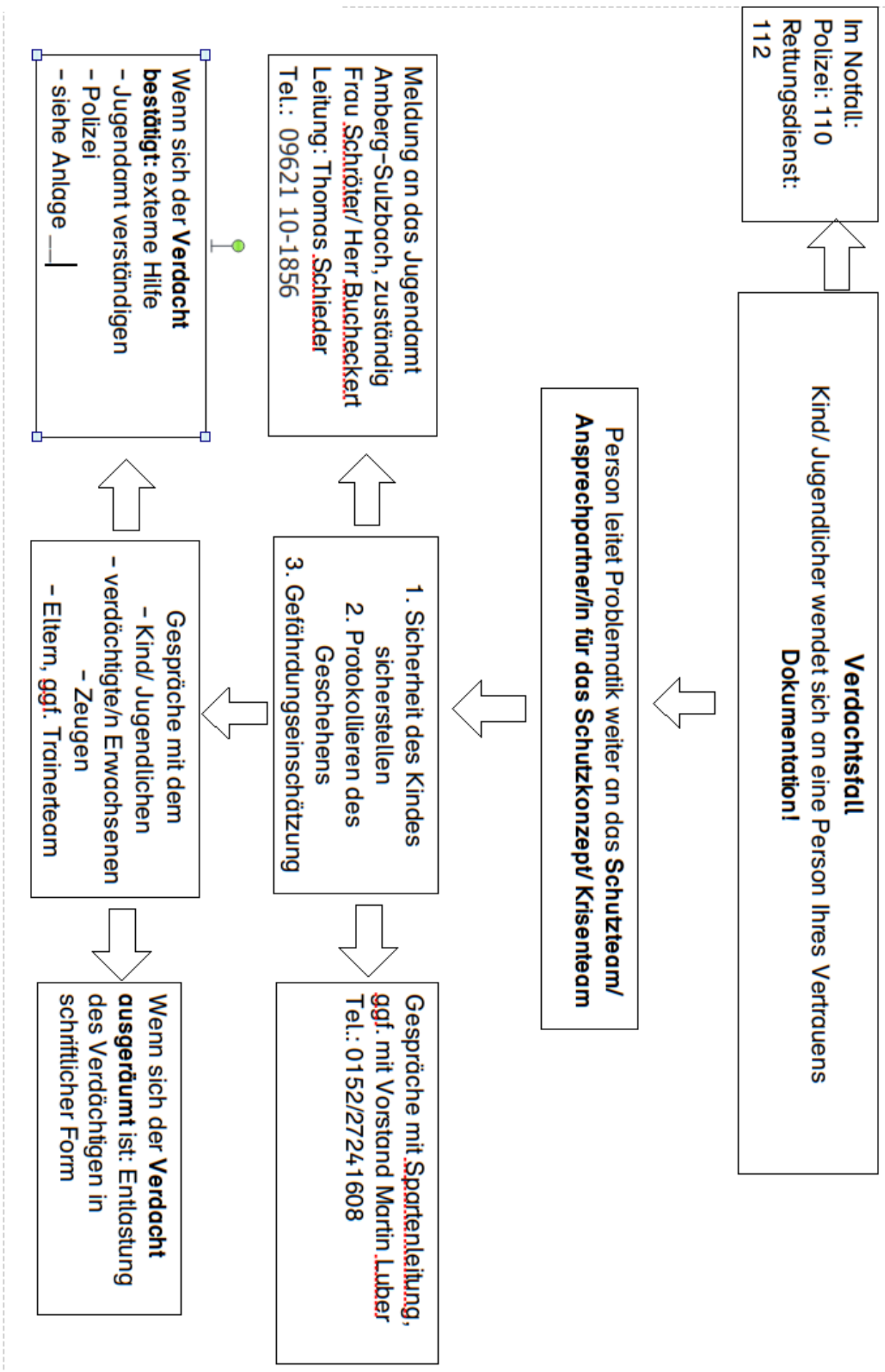
Rahmenbedingungen für die Vertrauenspersonen

- Schutzprozesse/ -konzept der Organisation kennen
- zeitliche Ressourcen
- Bereitschaft der Amtsübernahme (empfohlen 2 Jahre)
- persönliche Eignung
- Fachwissen durch Schulungen
- keine aktive Tätigkeit im Bereich Strafverfolgung o.ä.

Notfallplan (siehe dazu Anlagen 4, 5, 8)

- Meldekette/ Verfahrensplanung beim Verdachtsfall
Festlegung der Reihenfolge von Meldungen an zuständige Personen – Opferschutz beachten
- Krisenteam (Krisenintervention)
Festlegung von Handlungsschritten sowie personelle Zuständigkeiten und Ablaufverfahren von interner und externer Kommunikation im Krisenfall
- Dokumentation
Datierte Zusammenstellung relevanter Unterlagen und Informationen, Gesprächsprotokolle, Abläufe und Intervention
- Kooperation Fachberatungsstelle und Ansprechstellen im Verband
z.B. Netzwerkaufbau, Kontaktliste

Verfahrensplan bei Verdacht auf interpersonelle oder psychische Gewalt gegen Kinder und Jugendliche durch Mitarbeitende beim SVLSSchwang



Anlage 5

Wichtige allgemeine Nummern und Kontakte im Verdachts- und Krisenfall

PsG = Prävention (sexueller) Gewalt – Ansprechpersonen bei der BSJ = Bayrische Sportjugend:

Eva und Veronika: Telefon 089 – 15702-555, Mail: psg@blsv.de, Arbeitszeiten:

Mo. bis Do., 8:30 bis 16:00 Uhr und Fr. von 8:30 bis 12:00 Uhr

Ansprechperson auf Bezirksebene:

Sandra Aichner: Telefon 0170 4808678, Mail sandra.aichner@t-online.de

Lokale Beratungs- und Fachstellen

Jugendamt Landkreis Amberg-Sulzbach: Tel.: 09621-39-565; Alternative Zentrale: 09621 – 39-582, Mail: jugendamt@amberg-sulzbach.de

(Kommunale Jugendarbeit) Koja Amberg-Sulzbach: Nadine Wagner: Tel.: 09621/397751; Nadine.Wagner@amberg-sulzbach.de

Kinderschutzbund Amberg-Sulzbach e.V.: Tel: 09621-21111

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Amberg: Tel: 09621-917733-0

SkF Amberg – Fachstelle für sexualisierte Gewalt: Tel.: 09621-4872-18; Notruf 09621-22200 (24h)

Kommunalen Jugendarbeit (KoJa) Amberg-Sulzbach: Jugendpflegerin Claudia Mai Tel.: 09661 52858 oder per Email an info@koja-as.de zur Verfügung.

Überregionale & anonyme Hilfeangebote

- Nummer gegen Kummer – Kinder und Jugendtelefon 116 111 (Mo bis Sa 14-20 Uhr)
- Nummer gegen Kummer – Elterntelefon 0800 1110550
- Hilfetelefon Sexueller Missbrauch 0800 2255530
- Weißer Ring – Opferhilfe: Tel: 116 006

Bei akuter Gefahr

Polizei: 110; Rettungsdienst 112

Wichtige Ansprechpartner vom Verein zum Thema Schutzkonzept

Jugendfußball: Samir Binder, Tel: 0151 56094384

Lauffreß: Helga Jana: Tel: 0170 6924154; Carmen Grahlmann: Tel: 0151 16795356
Marco Enghart: Tel: 0176 64101208; Sabrina Übler: 0151 146439525; Irene Hollweck Tel: 0176 20165823

Anlage 6

Information für Eltern – Schutzkonzept im Kinder- und Jugendbereich

Sportverein SV Illschwang

Liebe Eltern,

der Schutz und das Wohlergehen der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen haben beim SV Illschwang höchste Priorität. Mit unserem Schutzkonzept möchten wir ein sicheres, respektvolles und vertrauensvolles Umfeld für alle Kinder und Jugendlichen in unserem Sportverein schaffen.

Warum ein Schutzkonzept?

Kinder haben ein Recht auf Schutz vor Gewalt, Grenzverletzungen und Diskriminierung. Der Sport bietet viele positive Erfahrungen, bringt aber auch besondere Nähe- und Abhängigkeitssituationen mit sich. Unser Schutzkonzept hilft, Risiken zu minimieren und gibt allen Beteiligten Orientierung und Sicherheit.

Was gehört zu unserem Schutzkonzept?

- ein verbindlicher Verhaltenskodex für alle Trainer:innen und Betreuer:innen
- klare Regeln für Training, Umkleiden, Wettkämpfe, Sportcamps und sonstige Fahrten
- kindgerechte Regeln, die regelmäßig mit den Kindern besprochen werden
- Benennung von verantwortlichen Ansprech- und Vertrauenspersonen
- klare Vorgehensweisen bei Fragen, Sorgen oder Verdachtsfällen
- regelmäßige Sensibilisierung und Qualifizierung der Trainer:innen

Sportcamp und Ausflüge mit Übernachtung

Bei Fahrten und Sportcamps gelten zusätzliche Schutzmaßnahmen:

- getrennte Schlafräume nach Alter und Geschlecht
- Wahrung der Privatsphäre in Umkleiden und Duschen
- klare Aufsichts- und Nachtregelungen
- zu jeder Zeit erreichbare Ansprechpersonen

Ansprechpersonen im SV Illschwang

Vereinsverantwortliche:

Vorstand:

Martin Luber

Ödhaag 16

92262 Birgland

Telefon: 09186/700 oder 0152/27241608

E-Mail: martin.luber79@gmail.com

Kinder, Jugendliche und Eltern können sich bei Fragen, Unsicherheiten oder Hinweisen jederzeit vertrauensvoll an den Vorstand, die Spartenleitung bzw. den/die jeweilige:n Schutzbeauftragte:n wenden.

Wie können Sie als Eltern unterstützen?

- sprechen Sie mit Ihrem Kind über seine Erlebnisse im Training
- bestärken Sie Ihr Kind darin, Nein zu sagen und Grenzen zu äußern
- melden Sie sich bei Fragen oder Unsicherheiten frühzeitig
- unterstützen Sie die Einhaltung der gemeinsamen Regeln

Mit dem Schutzkonzept möchten wir gemeinsam mit Ihnen/ Euch eine sichere, wertschätzende und positive Sportumgebung für alle Kinder und Jugendlichen im SV Illschwang schaffen.

Ihr SV Illschwang

Anlage 7

Schutz auf Ausflügen, Fahrten, Sportwochenenden mit Übernachtung

1. Vorbereitung (vor dem Ausflug)

1.1 Teilnehmerliste & Notfallinfos

Für jedes Kind:

- Vollständiger Name
 - Geburtsdatum
 - Kontakt der Erziehungsberechtigten
 - Notfallnummer
 - Allergien, Asthma, Epilepsie, Diabetes etc.
 - Medikamentenbedarf
- Diese Liste wird **von allen Eltern ausgefüllt und bei einem Betreuer gesammelt**

1.2 Erkundung der Sportstätte durch zwei Trainer im Voraus

1.3 Betreuungsschlüssel

- **1 Betreuer auf 5–8 Kinder**
- Mindestens **eine Person mit Erste-Hilfe-Kenntnissen**

1.4 Ausrüstung

- Erste-Hilfe-Rucksack
- Kühlpacks
- Desinfektionsmittel
- Sonnenschutz
- Ersatzwasser
- Mobiltelefone (voll geladen)

2. Regeln für die Kinder (kindgerecht erklären)

Vor Beginn gemeinsam besprechen:

1. niemand entfernt sich alleine
2. ihr seid immer zu zweit unterwegs
3. Zeitplan einhalten und immer pünktlich erscheinen (Essenszeit/ Trainingszeit)
4. Handynutzung: wird empfohlen zu Hause zu lassen. Wird es doch mitgenommen, dann wird es von den Trainern eingesammelt und nur stundenweise ausgegeben bzw. nach Absprache → digitale Sicherheit!

3. Kenntnisse von der Unterkunft

1. gemeinsame Hausbegehung
2. Zimmer der Betreuer mit Schilder gekennzeichnet
3. vor jedem Zimmer hängt eine Liste mit den Kindern, die in diesem Raum untergebracht sind

5. Sportliche Aktivitäten – Sicherheitsregeln

Vor jeder Aktivität:

- Aufwärmen (5–10 Minuten)
- Schuhe prüfen
- Trinkpausen
- Sportkleidung

- Schmuck entfernen

Währenddessen:

- keine riskanten Mutproben
- schwächere Kinder werden besonders betreut

5. Schutz vor Überforderung

Betreuer achten auf:

- Blässe
- Schwindel
- Atemnot
- Erschöpfung
- Rückzug
- Ruhe
- ausreichend Schlaf

→ Kinder dürfen **jederzeit pausieren**, ohne Rechtfertigung

6. Notfallplan

Bei Verletzung:

1. Aktivität sofort stoppen
2. Erstversorgung
3. Entscheidung: Pause/ Abholung durch Erziehungsberechtigten / Notarzt

Bei vermisstem Kind:

1. Gruppe anhalten
2. 1 Betreuer sucht
3. 1 Betreuer bleibt bei Gruppe
4. nach 10 Minuten: Polizei

7. Schutz vor Grenzverletzungen

Grundsätze:

- kein Kind ist allein mit einem Erwachsenen in einem geschlossenen Raum
- keine körperlichen Strafen
- Umziehen nur in Gruppen
- Toilettengänge immer mit Anmeldung

Kinder dürfen jederzeit sagen: „Ich fühle mich unwohl“
Und werden **sofort ernst genommen**.

8. Abschluss & Rückmeldung

Nach dem Ausflug:

- Kurze Runde: Was war gut? Was war schwierig? Was hat dir (nicht) gefallen?
- Auffälligkeiten beim Verhalten werden dokumentiert
- Eltern werden informiert, wenn etwas Relevantes war

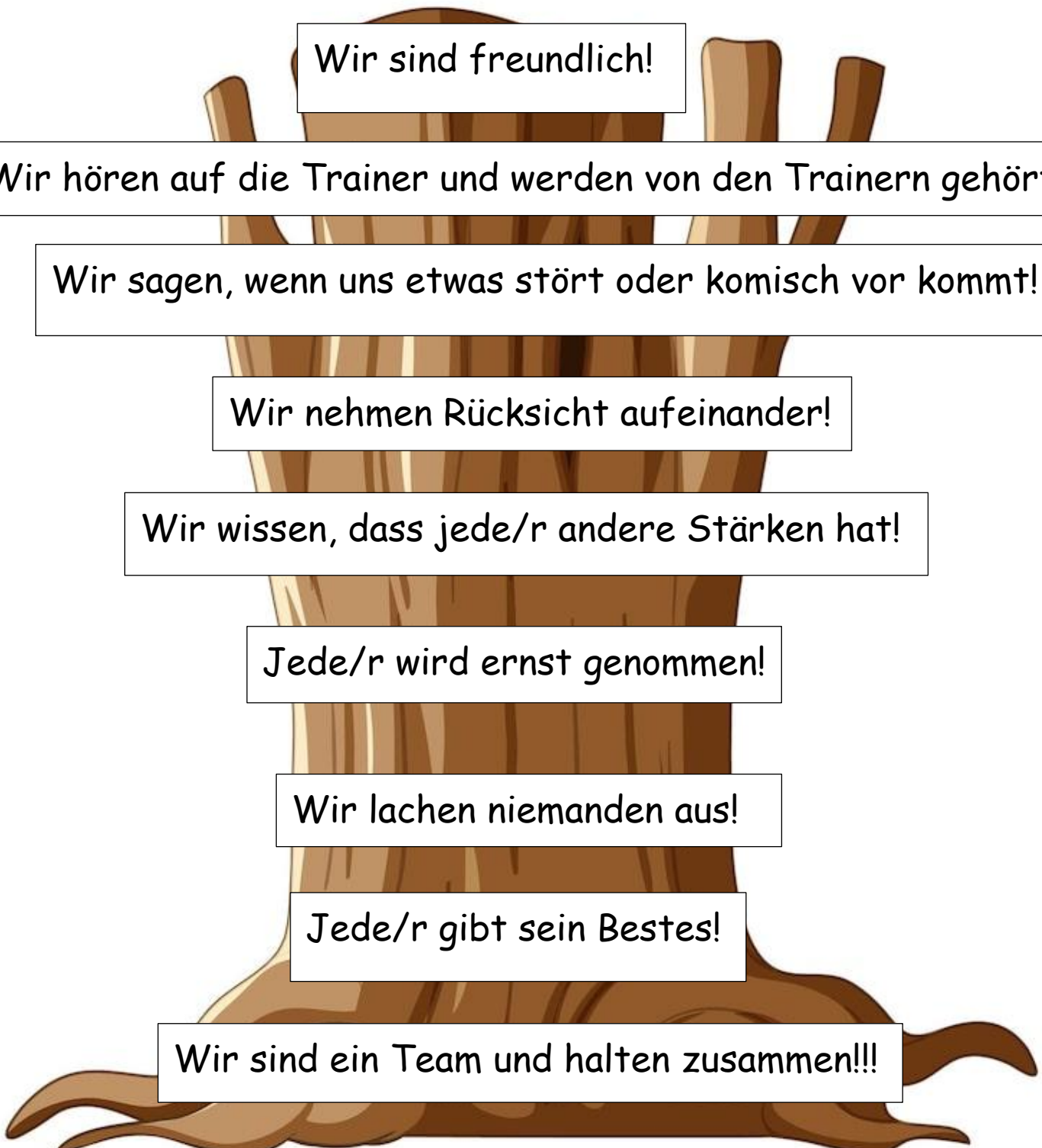
Anlage 8

Dokumentationsbogen

Bei Vorfällen oder Vermutungen sexualisierter oder sonstiger körperlicher und psychischer Gewalt

Gespräch geführt von	
Datum des Gesprächs	
Datum und Uhrzeit der Beobachtung/des Vorfalls	
Name der/des Betroffenen	
Name der/des Beschuldigten	
Situationsbeschreibung -Möglichst genau und detailliert - -W-Fragen -nur das Erzählte dokumentieren	
Evtl. Vermutungen der Beobachterin/des Beobachters Nur wenn der Beobachter/ die Beobachterin von sich aus Vermutung äußert	
Ergebnisse des Gesprächs	
Weiteres Vorgehen	
Information folgender Personen/ Anlaufstellen	

Klare Regeln schützen die Kinder und Jugendlichen beim SV Illschwang



Wir sind freundlich!

Wir hören auf die Trainer und werden von den Trainern gehört!

Wir sagen, wenn uns etwas stört oder komisch vor kommt!

Wir nehmen Rücksicht aufeinander!

Wir wissen, dass jede/r andere Stärken hat!

Jede/r wird ernst genommen!

Wir lachen niemanden aus!

Jede/r gibt sein Bestes!

Wir sind ein Team und halten zusammen!!!

Unser Schutzbaum



Anlage 11: Präventionsliste zum Umgang mit sozialen Medien (Instagram, WhatsApp)

Soziale Medien wie Instagram und WhatsApp gehören für viele zum Alltag. Sie können Spaß machen, motivieren und verbinden – aber auch Stress, Druck oder Probleme verursachen. Die folgenden Punkte sollen helfen, **sicher, fair und gesund** mit Social Media im Vereinskontext wie auch allgemein umzugehen.

1. Datenschutz & Privatsphäre

- Keine Veröffentlichung von:
 - vollständigen Namen
 - Wohnort mit Adresse
 - Standort in Echtzeit (z. B. GPS-Läufe posten)
- WhatsApp-Gruppen:
 - nur mit Einverständnis der Eltern (bei den Jüngeren)
- Telefonnummern nicht an Fremde weitergeben oder veröffentlichen

2. Rechtliche Grundlagen (altersgerecht erklärt)

- Recht am eigenen Bild erklären
- Urheberrechte beachten (Musik, Bilder)
- Konsequenzen von Regelverstößen aufzeigen
- Altersfreigaben der Plattformen thematisieren:
 - Instagram & WhatsApp: ab 13 Jahren

3. Gesunder Medienkonsum

- Pausen von Social Media fördern („Offline-Zeit“) → gilt während des Trainings
- Keine Handynutzung während des Trainings (Ausnahme → wird ausdrücklich erlaubt)
- **Vorbildfunktion der Trainer: innen beachten**

4. Verantwortungsvolles Posten im Vereinskontext

- Fotos/Videos von Trainings oder Wettkämpfen:
 - nur mit Einwilligung der Jugendlichen & Eltern
 - vorher absprechen, was gepostet wird
- keine Bloßstellung (z. B. Stürze, Erschöpfung)
- positive, respektvolle Darstellung des Teams
- Vereinsaccounts klar von privaten Accounts trennen

– Intern –

6. Sicherer Umgang in WhatsApp-Gruppen (Teamchats)

- Klare Gruppenregeln:
 - respektvoller Umgang
 - keine Beleidigungen, Ausgrenzung oder Mobbing
 - keine Kettenbriefe, Spam oder unangemessene Inhalte
- Trainingsbezogene Inhalte priorisieren (Infos/Termine)
- Trainer: innen als Moderator: innen einsetzen

7. Cybermobbing & Grenzverletzungen vorbeugen

- Aufklären, was Cybermobbing ist
- Klare Vereinsregel: **Null-Toleranz gegenüber Mobbing**
- Vertrauenspersonen im Verein benennen
- Kinder und Jugendliche ermutigen:
 - Beleidigungen zu melden

- Blockieren und Melden zu nutzen

9. Rolle der Trainer: innen & Betreuer: innen

- Vorbild sein im Umgang mit Social Media
- Keine privaten Chats ohne sportlichen Anlass
- Transparente Kommunikation (keine Geheimchats)

10. Eltern einbeziehen

- Eltern über Vereinsregeln informieren
- Gemeinsame Verantwortung betonen
- Austausch bei Problemen ermöglichen
- Sensibilisierung für:
 - Bildschirmzeiten
 - Leistungsdruck durch Social Media

11. Förderung von Teamgeist & Selbstwert

- Fokus im Training auf:
 - Gemeinschaft
 - Spaß an Bewegung
 - persönliche Ziele statt Likes
- Kinder und Jugendliche ermutigen, sich nicht über Social Media zu definieren

I) Kinder- und Jugendauftritt

Anlage 1: Analyse der Akteur:innen und Risikoanalyse

Hier erfolgt eine Feststellung aller Personen, die in unserer Laufsparte aktiv sind oder mit ihr in Verbindung stehen. Dazu gehören:

- Vorstandsmitglieder
 - Vorsitzender: Martin Luber
 - stellvertretender Vorsitzender: Holger Kellner
 - stellvertretender Vorsitzender: Werner Englhard
 - Schatzmeister: Robert Luber
- Spartenleitung:
 - Vorsitzender: Andreas Dehling
 - stellvertretender Vorsitzender: Daniel Götz
 - Schriftführerin: Kerstin Wolfram
- Feste Gruppentrainer:innen:

Stephanie Fuchs, Irene Hollweck, Helga Jana, Carmen Grahlmann, Sabrina Übler, Jürgen Übler, Marco Englhard, Andreas Fuchs, Jens Grahlmann, Eberhard Luber, Ronnie Kinast, Robert Luber, Kerstin Wolfram

Zu den Gruppentrainer: innen besteht wöchentlicher Kontakt innerhalb der Saison von April bis Oktober immer dienstags von 16:45-18:15 Uhr, sowie zum Teil bei Wettkämpfen an Wochenenden, der einmaligen Abschlussveranstaltung mit vorheriger Nachtwanderung zum Saisonende sowie ggf. bei Ferienfahrten (z.B. Churpfalzpark) ganztägig und über ein Wochenende zum Saisonbeginn (Sportwochenende in Bischofsgrün)

- Ersatztrainer (springen bei Unterbesetzung ein):

Andreas Dehling, Beate Büttner, Rosina Geitner, Matthias Falk, Daniel Götz, Tina Bielesch, Anna-Lena Reindl, Nadine Dehling

- Sportabzeichen-Abnehmer:innen:

Helmut Kinast, Nadine Dehling, Irene Hollweck

Zu diesen Trainer: innen besteht Kontakt an höchstens drei festgelegten Terminen innerhalb der Sommerferien, ca. ein bis zwei Stunden auf der Krötensee-Bahn in Sulzbach-Rosenberg.

- Sportler:innen (Kinder, Jugendliche)
 - ➔ Aktuelle Listen führt der Spartenleiter Andreas Dehling und verwahrt diese bei sich.
- Eltern und Erziehungsberechtigte
 - ➔ Sie sind in einer WhatsApp-Gruppe mit den Trainer: innen verbunden.

- ➔ Sie bringen die Kinder zum Training und holen ab, organisieren sich teilweise selbst in Fahrgemeinschaften.
- ➔ Sie begleiten die Kinder bei Wettkämpfen.
- ➔ Sie beteiligen sich bei den vereinsinternen Laufveranstaltungen zweimal/Jahr.
- ➔ Sie sind zur Abschlussveranstaltung mit eingeladen.

Risikoanalyse

Im Rahmen der Risikoanalyse haben wir systematisch potenzielle Gefahrensituationen in unserer Sparte untersucht. Folgende Aspekte wurden berücksichtigt:

- **Räumlichkeiten und deren Nutzung**

- Der Kinder- und Jugendlauftreff findet im Freien, in der Regel am Sportplatz in Illschwang statt. Dabei werden sowohl der sog. „A“ als auch der „B“ Fußballplatz genutzt.
Die Plätze sind gut einsehbar. Es besteht geringes Risiko.
- Den Läufer: innen stehen getrennte Toiletten, sowie nach Geschlechtern getrennte Duschmöglichkeiten und Umkleieräume zur Verfügung (die Kinder und Jugendlichen nutzen diese Möglichkeit nicht, sie kommen umgezogen und werden unmittelbar nach dem Training von den Eltern abgeholt).
- Bei Wald- oder Dorfläufen sowie Läufen in unübersichtlicherem Gelände, verteilen sich die Trainer:innen so, dass im grundsätzlich jedes Kind im Blick gehalten werden kann.

- **Betreuungssituationen**

- Von ca. 100 angemeldeten Kindern sind im Schnitt 80 Kinder im Training und werden in vier Gruppen mit je 20 Kinder von mindestens zwei, bestenfalls drei Trainer:innen geführt, was einem durchschnittlichen Betreuungsschlüssel von 1:7 entspricht (bei 21 Kindern pro Gruppe und drei Trainer: innen).

- **Wöchentliches Training Kinder und Jugend**

- Die Sportler:innen können ab 16:45 Uhr gebracht werden.
- Sie melden sich an bei Kerstin Wolfram, ihre Teilnahme wird also schriftlich vermerkt.

- Sie werden in ihre jeweilige feste Gruppe geschickt, hier werden sie von einem feststehenden Trainerteam (drei Personen) betreut. Das Team bleibt eine Saison bestehen und kann in der neuen Saison ggf. verändert werden. Es kann sein, dass aus leistungsbezogenen oder pädagogischen Gründen ein Wechsel von Sportler: innen in andere Gruppen auch während der Saison vollzogen wird, in Absprache mit diesem Kind/ Jugendlichen.
- Zwischen 16:45 Uhr und 17 Uhr werden die Sportler: innen beaufsichtigt und es werden bereits erste Laufspiele gemacht.
- Um 17 Uhr beginnt das Training mit Begrüßung und Durchzählen der Kinder. Der Trainer gibt einen Überblick über das Training heute und es wird eine „Safety-Question“ besprochen. Die Kinder bekommen dadurch Struktur und Sicherheit (siehe Anlage 11).
- Nach einem schriftlich ausgearbeiteten Trainingsplan, der den Altersstrukturen der jeweiligen Gruppen angepasst ist, wird die Trainingsstunde abgehalten.
- Um 18:10 Uhr (spätestens) finden sich die Gruppen wieder an ihrem festen Ort zusammen und eine Reflexionsrunde beendet den Lauftreff.
- Um 18:15 Uhr werden die Kinder und Jugendlichen von ihren Eltern abgeholt.
- Es findet eine kurze Reflexion des Trainer-Teams über die vergangene Einheit statt.

• **Wettkämpfe, Tagesfahrten, Wochenendfahrten**

- Bei den Wettkämpfen, an denen die Sportler: innen freiwillig teilnehmen können, kümmert sich ein bestimmtes Trainerteam um die Abholung der Startnummern, zeigt den Kindern die Strecken und vermittelt somit Sicherheit. Die Aufsicht obliegt den Eltern, außer die Eltern bitten um Aufsicht, da sie die Betreuung nicht übernehmen können. In diesem Fall kümmert sich der Trainer/in um den kompletten Prozess des Wettkampfs, bis hin zur Siegerehrung und bringt das Kind ggf. auch wieder nach Hause zurück.
- Tagesfahrten (siehe *Anlage 7*)
Diese werden fachmännisch und kompetent organisiert. Auch hier wird auf einen angemessenen Trainer:innen-Schlüssel geachtet. Die Sportler:innen werden je nach Alter auf Regeln hingewiesen, es werden verlässliche Zeiten und Treffpunkte ausgemacht und die Kinder gehen in Gruppen, so dass niemand alleine ist. Ein fester vereinbarter Ort, an dem immer mindestens ein Erwachsener ist, gibt zusätzlich Sicherheit. Kinder in jüngerem Alter (6 und 7 Jahre) werden von

einer:m Trainer:in begleitet. Auch Eltern werden in die Betreuung einbezogen, wenn ein Kind sich im Vorfeld unsicher fühlt.

Ansprechpartnerin und Hauptorganisatorin ist Irene Hollweck.

- Wochenendfahrten (siehe *Anlage 7*)

Bei dem jährlichen Sportwochenende (die letzten drei Jahre nach Bischofsgrün) gilt auf Folgendes zu achten:

- Zimmereinteilung so, dass jede/r sich wohlfühlt
- klare Tagesstruktur vorgeben und kommunizieren
- Hygienestruktur vorgeben und ggf. einfordern
- auf Erholungsphasen und altersgerechte Nachtruhe achten
- auf spezielle Gefahren an Geräten in der Halle hinweisen
- Zeit zum Feedback einplanen (Was war gut? Was hat mich gestört?)
- jüngeren Kindern entsprechend Hilfestellung geben beim Zubettgehen oder An- und Umziehen (Achtung: Nähe und Distanz)
- Handys werden empfohlen, zuhause zu lassen, wenn nicht, werden sie eingesammelt und ggf. stundenweise den Jugendlichen zur Verfügung gestellt.
- Umgang mit Überforderung, Notfällen

Zusammenfassend lassen sich die Risiken in der Kinder- und Jugendlaufsparte wie folgt zusammenfassen:

- sportliche Überforderung (große Alters- und Leistungsspanne, trotz der Gruppeneinteilung)
- körperliche Korrekturen (wo berühre ich, wer berührt...)
- Kinder „aus dem Blick verlieren“ aufgrund der großen Gruppen (→ Unsicherheit → Angst)
- altersgerechter Umgang (große Spanne → 6 bis 17 Jahren)
- Umgang mit Digitalität (Instagram/ WhatsApp...)
- Trainer: in sein ohne „Ausbildung“ – Was traue ich mir zu? Was nicht? Wo überfordere ich mich als Trainer: in?
- Umgang mit wenig kooperativen Kindern/ Störungen/ Verweigerungen
- Einzelgespräche

Anlage 2)

Information für Eltern – Schutzkonzept im Kinder- und Jugendbereich

Sparte: Kinder- und Jugendlaufftreff

Liebe Eltern,

der Schutz und das Wohlergehen der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen haben beim SV Illschwang höchste Priorität. Mit unserem Schutzkonzept möchten wir ein sicheres, respektvolles und vertrauensvolles Umfeld für alle Kinder und Jugendlichen in unserem Sportverein schaffen.

Warum ein Schutzkonzept?

Kinder haben ein Recht auf Schutz vor Gewalt, Grenzverletzungen und Diskriminierung. Der Sport bietet viele positive Erfahrungen, bringt aber auch besondere Nähe- und Abhängigkeitssituationen mit sich. Unser Schutzkonzept hilft, Risiken zu minimieren und gibt allen Beteiligten Orientierung und Sicherheit.

Was gehört zu unserem Schutzkonzept?

- ein verbindlicher Verhaltenskodex für alle Trainer:innen und Betreuer:innen
- klare Regeln für Training, Umkleiden, Wettkämpfe, Sportcamps und sonstige Fahrten
- kindgerechte Regeln, die regelmäßig mit den Kindern besprochen werden
- Benennung von verantwortlichen Ansprech- und Vertrauenspersonen
- klare Vorgehensweisen bei Fragen, Sorgen oder Verdachtsfällen
- regelmäßige Sensibilisierung und Qualifizierung der Trainer:innen

Sportcamp und Ausflüge mit Übernachtung

Bei Fahrten und Sportcamps gelten zusätzliche Schutzmaßnahmen:

- getrennte Schlafräume nach Alter und Geschlecht
- Wahrung der Privatsphäre in Umkleiden und Duschen
- klare Aufsichts- und Nachtregelungen
- zu jeder Zeit erreichbare Ansprechpersonen

Ansprechpersonen im SV Illschwang

Vereinsverantwortliche:

Vorstand:

Martin Luber

Ödhaag 16

92262 Birgland

Telefon: 09186/700 oder 0152/27241608

E-Mail: martin.luber79@gmail.com

Spartenleiter Laufftreff:

Andreas Dehling

Telefon: 0176 / 96209111

Vertrauenspersonen Schutzkonzept:

Laufsparte: Helga Jana, Carmen Grahlmann, Marco Engelhard, Irene Hollweck, Sabrina Übler

Kinder, Jugendliche und Eltern können sich bei Fragen, Unsicherheiten oder Hinweisen jederzeit vertrauensvoll an die genannten Personen wenden.

Wie können Sie als Eltern unterstützen?

- sprechen Sie mit Ihrem Kind über seine Erlebnisse im Training
- bestärken Sie Ihr Kind darin, Nein zu sagen und Grenzen zu äußern
- melden Sie sich bei Fragen oder Unsicherheiten frühzeitig
- unterstützen Sie die Einhaltung der gemeinsamen Regeln

Mit dem Schutzkonzept möchten wir gemeinsam mit Ihnen/ Euch eine sichere, wertschätzende und positive Sportumgebung für alle Kinder und Jugendlichen im Kinder- und Jugendlaufftreff schaffen.

Euer Trainerteam Laufftreff

Anlage 3) Safety-Questions

Allgemeine „Safety Questions“:

1. Was mache ich, wenn ich mich während des Laufens verletze oder Schmerzen bekomme?
2. Was mache ich, wenn ich mich verlaufe oder die Gruppe nicht mehr sehe?
3. Wie verhalte ich mich sicher im Straßenverkehr oder auf gemeinsamen Wegen?

„Safety Questions“ die sich auf das Thema sexualisierte Gewalt beziehen:

1. Was mache ich, wenn mir eine Person zu nahekommt oder mich unangenehm berührt?
2. Was mache ich, wenn mir jemand etwas verspricht oder ein Geheimnis haben will, das sich nicht gut anfühlt?
3. Was mache ich, wenn mich jemand alleine mitnehmen oder von der Gruppe weglocken will?

Weitere Ausarbeitung der aufgeführten Safety Questions mit Unterpunkten und Handlungsempfehlungen, was die Trainer mit den Kindern besprechen könnten:

1. Was mache ich, wenn ich mich während des Laufens verletze oder Schmerzen bekomme?

Ziel: Kinder sollen lernen, auf ihren Körper zu hören und richtig zu reagieren.

Kinder fragen, ob Sie so eine Situation schon mal erlebt haben oder von anderen mitbekommen haben? Kinder fragen, was denn zu tun wäre?

Unterpunkte & Verhaltensempfehlungen:

- **Sofort stehen bleiben**
 - Nicht „tapfer weiterlaufen“, wenn etwas weh tut.
 - Dem eigenen Körper vertrauen.
- **Trainer oder Betreuer informieren**
 - Hand heben, laut rufen oder zum Trainer gehen.
 - Niemals Schmerzen verheimlichen.
- **Beschreiben, was passiert ist**
 - Wo tut es weh? (Fuß, Knie, Bauch, Kopf)
 - Wie fühlt es sich an? (stechend, ziehend, plötzlich)
- **Anweisungen befolgen**
 - Hinsetzen, trinken, kühlen oder ausruhen, je nach Situation.
- **Nicht alleine weiterlaufen**
 - Immer in der Nähe der Gruppe bleiben.
- **Merksatz für Kinder:**
„Tut etwas weh – bleib stehen und sag es!“

2. Was mache ich, wenn ich mich verlaufe oder die Gruppe nicht mehr sehe?

Ziel: Sicherheit bei Orientierung und Vermeidung von Panik.

Kinder fragen, ob Sie so eine Situation schon mal erlebt haben oder von anderen mitbekommen haben? Kinder fragen, was denn zu tun wäre?

Unterpunkte & Verhaltensempfehlungen:

- **Sofort stehen bleiben**
 - Nicht weiterlaufen oder herumirren.
 - **Ruhig bleiben**
 - Tief durchatmen, keine Panik.
 - **Am letzten bekannten Punkt warten**
 - Zum Beispiel bei einer Bank, einem Baum oder Schild.
 - **Laut auf sich aufmerksam machen**
 - Den Namen des Trainers rufen.
 - **Keine fremden Personen begleiten**
 - Auch wenn sie freundlich wirken.
 - **Erkennungsmerkmale kennen**
 - Wissen, wie der Trainer aussieht (Farbe der Jacke, Pfeife).
 - **Regel im Training festlegen**
 - Immer in Sichtweite bleiben, nicht überholen ohne Erlaubnis.
 - **Merksatz für Kinder:**
„Stehen bleiben – warten – Trainer rufen!“
-

3. Wie verhalte ich mich sicher im Straßenverkehr oder auf gemeinsamen Wegen?

Ziel: Unfallvermeidung bei Laufstrecken mit anderen Verkehrsteilnehmern.

Kinder fragen, was denn zu tun wäre?

Unterpunkte & Verhaltensempfehlungen:

- **Auf der richtigen Seite laufen**
 - Möglichst am Rand, nicht mitten auf dem Weg.
 - **Straßen nur gemeinsam überqueren**
 - Nur auf Kommando des Trainers.
 - **Vor dem Überqueren schauen**
 - Links – rechts – links.
 - **Auf andere achten**
 - Fußgänger, Radfahrer, Hunde, Kinderwagen.
 - **Nicht schubsen oder drängeln**
 - Genügend Abstand halten.
 - **Auf Signale hören**
 - Pfeife, Handzeichen oder Zuruf des Trainers sofort beachten.
 - **Sichtbarkeit beachten**
 - Helle Kleidung, ggf. reflektierende Elemente.
 - **Merksatz für Kinder:**
„Augen auf, Abstand halten und auf den Trainer hören!“
-

Die folgenden **Safety Questions** sind so formuliert, dass sie **schützen, stärken und informieren**, ohne zu verängstigen oder zu detailliert zu werden. Sie eignen sich besonders für **Präventionsarbeit im Sport**.

1. Was mache ich, wenn mir eine Person zu nahekommt oder mich unangenehm berührt?

Ziel: Kinder lernen, ihre eigenen Grenzen wahrzunehmen und zu verteidigen.

Kinder fragen, ob Sie so eine Situation schon mal erlebt haben oder von anderen mitbekommen haben? Kinder fragen was denn zu tun wäre?

Unterpunkte & Verhaltensempfehlungen:

- **Gefühle ernst nehmen**
 - Wenn sich etwas „komisch“, „unangenehm“ oder „falsch“ anfühlt, ist das wichtig.
 - Das Gefühl ist ein Warnsignal – auch wenn man den Grund nicht genau kennt.
 - **Nein sagen dürfen**
 - Laut und deutlich „NEIN!“ sagen.
 - Weggehen oder Abstand schaffen.
 - **Hilfe holen**
 - Sofort zu einem Trainer, einer Betreuerin oder einer vertrauten Person gehen.
 - Laut rufen, wenn nötig.
 - **Berührungen haben Regeln**
 - Niemand darf Körperstellen berühren, die unter Bade- oder Unterwäsche liegen.
 - Auch nicht als „Spiel“, „Spaß“ oder „Geheimnis“.
 - **Keine Schuld**
 - Das Kind hat **niemals Schuld**, egal was passiert.
 - **Merksatz für Kinder:**
„Mein Körper gehört mir!“
-

2. Was mache ich, wenn mir jemand etwas verspricht oder ein Geheimnis mit mir haben will, das sich nicht gut anfühlt?

Ziel: Schutz vor Manipulation und Geheimhaltungedruck.

Kinder fragen, ob Sie so eine Situation schon mal erlebt haben oder von anderen mitbekommen haben? Kinder fragen, was denn zu tun wäre?

Unterpunkte & Verhaltensempfehlungen:

- **Unterscheidung von Geheimnissen**
 - Gute Geheimnisse: Überraschungen (z. B. Geburtstagsgeschenk).
 - Schlechte Geheimnisse: Machen Angst, Druck oder Bauchweh.
- **Geschenke oder Versprechen**
 - Keine Geschenke, Süßigkeiten oder Vorteile annehmen, wenn man sich unwohl fühlt.
 - Besonders, wenn gesagt wird: „Das darfst du niemandem erzählen.“
- **Immer mit jemandem darüber sprechen**
 - Schlechte Geheimnisse **müssen** erzählt werden.
 - Mit dem Trainer, zu den Eltern oder mit einer anderen Vertrauensperson (Freund) sprechen

- **Erwachsene dürfen helfen**
 - Erwachsene sind dafür da, Kinder zu schützen – nicht um Angst zu machen.
 - **Merksatz für Kinder:**
„Geheimnisse, die sich schlecht anfühlen, erzähle ich weiter!“
-

3. Was mache ich, wenn mich jemand alleine mitnehmen oder von der Gruppe weglocken will?

Ziel: Sicherheit bei Versuchen von Isolation oder Absonderung.

Kinder fragen, ob Sie so eine Situation schon mal erlebt haben oder von anderen mitbekommen haben? Kinder fragen, was denn zu tun wäre?

Unterpunkte & Verhaltensempfehlungen:

- **Nie alleine mitgehen**
 - Egal, ob die Person freundlich wirkt oder behauptet, jemanden zu kennen.
 - **Bei der Gruppe bleiben**
 - Immer in Sichtweite von Trainer und anderen Kindern.
 - **Laut und deutlich reagieren**
 - „Nein, ich bleibe hier!“
 - Aufmerksamkeit erzeugen, wenn nötig.
 - **Sofort informieren**
 - Den Trainer oder eine andere Betreuungsperson direkt ansprechen.
 - **Vertrauen auf das Bauchgefühl**
 - Wenn etwas komisch erscheint, ist Vorsicht richtig und wichtig
 - **Merksatz für Kinder:**
„Ich gehe nie alleine weg – ich bleibe bei meiner Gruppe!“
-

Hinweis für Trainer: innen

- Sprache **ruhig, klar und nicht bedrohlich** halten.
 - Keine Beispiele erzählen, die zu detailliert sind.
 - Immer betonen:
 - Kinder dürfen **alles sagen**
 - Kinder werden **ernst genommen**
 - Kinder sind **nie schuld**
-

Safety-Regeln im Kinderlauftreff

Damit wir sicher, gesund und mit Spaß laufen können!

✅ 1. Ich höre auf meinen Körper

- Wenn mir etwas **weh tut**, bleibe ich **sofort stehen**.
- Ich sage dem **Trainer oder einer Betreuerin** Bescheid.
- Ich laufe **nicht weiter**, wenn ich Schmerzen habe.

- **Mutig sein heißt: Bescheid sagen!**
-

✓ 2. Ich bleibe bei der Gruppe

- Ich laufe **nicht weg** und bleibe immer in **Sichtweite**.
 - Ich überhole **nur mit Erlaubnis**.
 - Wenn ich die Gruppe nicht mehr sehe:
 - **Stehen bleiben**
 - **Ruhig bleiben**
 - **Trainer rufen**
-

✓ 3. Ich achte auf andere

- Ich **schubse nicht** und halte Abstand.
 - Ich passe auf **Fußgänger, Radfahrer und Hunde** auf.
 - Ich höre auf **Zurufe, Pfeife und Handzeichen**.
-

✓ 4. Ich verhalte mich sicher im Straßenverkehr

- Straßen überquere ich **nur gemeinsam mit dem Trainer**.
 - Ich schaue: **links – rechts – links**.
 - Ich laufe **nicht auf der Straße**, sondern am Rand.
 - Ich trage möglichst **helle Kleidung**.
-

✓ 5. Ich höre zu und halte mich an Regeln

- Ich höre zu, wenn der Trainer spricht.
 - Ich frage nach, wenn ich etwas nicht verstehe.
 - Regeln sind da, **um uns zu schützen**.
-

🛡️ Unsere Schutz-Regeln im Kinderlauftreff

Damit wir uns alle sicher und wohl fühlen

★ 1. Mein Körper gehört mir

- Ich bestimme, **wer mich anfassen darf**.
- Wenn sich eine Berührung **komisch oder unangenehm** anfühlt, ist das wichtig.
- Niemand darf mich an Stellen berühren, die **unter Bade- oder Unterwäsche** sind.
- Ich darf immer „**Nein!**“ sagen.

👉 **Merksatz:**
„Mein Körper gehört mir!“

★ 2. Ich darf Nein sagen und Hilfe holen

- Ich sage laut „**Nein!**“ oder „**Stopp!**“, wenn ich etwas nicht will.
- Ich gehe weg und hole mir **Hilfe**.
- Trainer: innen und Erwachsene im Lauftreff sind da, **um mir zu helfen**.
- Ich werde **ernst genommen**.

👉 **Merksatz:**
„Nein sagen ist mutig!“

★ 3. Schlechte Geheimnisse erzähle ich weiter

- Gute Geheimnisse machen Freude (z. B. Überraschungen).
- Schlechte Geheimnisse machen **Angst, Bauchweh oder Druck**.
- Schlechte Geheimnisse darf und soll ich **erzählen**.
- Ich spreche mit:
 - Trainer: innen
 - Eltern
 - einer anderen Personen, denen ich vertraue

👉 **Merksatz:**
„Schlechte Geheimnisse behalte ich nicht für mich!“

★ 4. Ich bleibe bei der Gruppe

- Ich gehe **nicht alleine weg**.
- Ich gehe **nicht mit fremden Personen** mit.
- Ich bleibe immer in der Nähe von:
 - meiner Gruppe
 - dem Trainer / der Trainerin
- Wenn mir etwas komisch vorkommt, sage ich **sofort Bescheid**.

👉 **Merksatz:**
„Ich bleibe bei meiner Gruppe!“

★ 5. Ich bin nie schuld

- Wenn etwas Unangenehmes passiert:
 - **Ich bin nicht schuld**
 - Auch dann nicht, wenn mir jemand etwas versprochen hat
 - Oder gesagt hat, ich soll es geheim halten

- Erwachsene sind dafür da, **Kinder zu schützen**.

👉 **Merksatz:**

„Ich bin nicht schuld (, wenn sich etwas komisch anfühlt)!“

Unser Lauftreff Merkspruch: **„Wir passen auf uns auf und auf andere und holen Hilfe, wenn wir sie brauchen!“**

II) Jugendfußball

Jugendschutzkonzept für den Jugendfußball des SV Illschwang

1. Haltung und Verpflichtung (Unsere Positionierung)

Der SV Illschwang übernimmt Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Der Schutz vor körperlicher, psychischer und sexualisierter Gewalt ist fester Bestandteil unserer Vereinsarbeit.

Wir orientieren uns an den Leitlinien des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) und verpflichten uns zu einer „Kultur des Hinsehens“. Unser Ziel ist es, eine Atmosphäre zu schaffen, in der Kinder und Jugendliche ohne Angst, Gewalt und Diskriminierung ihren Sport ausüben können.

Unsere Grundsätze:

- Das Kindeswohl steht an erster Stelle.
- Wir tolerieren keine Form von Gewalt, Grenzverletzungen oder Machtmissbrauch.
- Wir schauen nicht weg, sondern handeln bei Verdachtsfällen konsequent.

2. Risikoanalyse (Wo müssen wir achtsam sein?)

Wir sind uns bewusst, dass im Vereinsalltag Situationen entstehen können, die Risiken bergen. Besondere Aufmerksamkeit gilt beim SV Illschwang folgenden Bereichen:

- **Umkleiden und Duschen:** Sicherstellung der Privatsphäre.
- **Fahrten zu Auswärtsspielen:** Regelung von Fahrgemeinschaften.
- **Digitale Kommunikation:** Nutzung von Messengerdiensten (WhatsApp etc.).
- **Einzelgespräche/Einzeltraining:** Vermeidung von „Geheimräumen“.

3. Verhaltenskodex für Trainer:innen und Betreuende

Alle im Jugendfußballbereich tätigen Personen des SV Illschwang erkennen diesen Verhaltenskodex an. Er definiert klare Grenzen im Umgang mit Minderjährigen.

Dos (Erwünschtes Verhalten)

- **Vier-Augen-Prinzip:** Keine Einzeltrainings oder Einzelgespräche in geschlossenen Räumen ohne eine weitere anwesende Person oder offene Türen.
- **Transparenz:** Kommunikation findet über offizielle Kanäle oder Gruppenchats statt, in denen idealerweise auch Eltern oder ein zweiter Trainer anwesend sind.
- **Respektvolle Sprache:** Wir verzichten auf sexistische, rassistische oder gewaltverherrlichende Sprache und "Witze".
- **Körperkontakt:** Sportlich notwendige Berührungen (Korrektur der Haltung, Trost, Jubel) erfolgen nur mit Einverständnis und dürfen das Schamgefühl nicht verletzen.

Don'ts (Untersagtes Verhalten)

- **Duschen/Umkleiden:** Erwachsene duschen nicht gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen. Das Betreten der Kabine erfolgt nur nach Ankündigung („Anklopfen“).
- **Private Kontakte:** Keine privaten Treffen, Übernachtungen oder Chat-Nachrichten mit Minderjährigen ohne Wissen der Eltern.
- **Geschenke:** Keine heimlichen Geschenke oder Vergünstigungen an einzelne Kinder.

4. Personalauswahl und Eignung

Um sicherzustellen, dass keine einschlägig vorbestraften Personen im Jugendbereich tätig sind, trifft der SV Illschwang folgende Maßnahmen:

1. **Erweitertes Führungszeugnis:** Alle Trainer:innen und Betreuende, die regelmäßig Kontakt zu Minderjährigen haben, müssen in regelmäßigen Abständen (mindestens alle 5 Jahre) ein *erweitertes polizeiliches Führungszeugnis* vorlegen.
2. **Ehrenkodex:** Die Anerkennung des oben genannten Verhaltenskodex ist Pflicht vor Aufnahme der Tätigkeit.

5. Ansprechpersonen (Wer hilft weiter?)

Damit Kinder, Eltern und Trainer wissen, an wen sie sich wenden können, benennt der SV Illschwang feste Ansprechpersonen für den Kinderschutz. Diese Personen sind nicht Teil des sportlichen Vorstands, um Interessenkonflikte zu vermeiden.

Ansprechperson für Kinderschutz (SV Illschwang):

- Sollen wir Spartenweise eine Person benennen? Wenn ja, bin ich das für den Jugendfußball
- Funktion: Vertrauensperson für Eltern, Kinder und Trainer bei Sorgen oder Verdachtsfällen.

6. Interventionsplan (Was tun im Ernstfall?)

Bei einem Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung oder einen Übergriff handelt der SV Illschwang nach einem klaren Ablaufplan, um überstürztes Handeln zu vermeiden:

1. **Ruhe bewahren & Protokollieren:** Beobachtungen oder Erzählungen sachlich notieren (Gedächtnisprotokoll).
2. **Einschätzen:** Handelt es sich um eine Grenzverletzung (unabsichtlich/einmalig) oder einen Übergriff (Straftat/systematisch)?
3. **Beratung holen:** Kontaktierung einer externen Fachberatungsstelle (z. B. lokaler Kinderschutzbund) oder der Ansprechperson im Landesverband, bevor mit Betroffenen oder Beschuldigten gesprochen wird.
4. **Keine Täterkonfrontation:** Der Verein führt keine eigenen Ermittlungen durch und konfrontiert den/die Verdächtige/n nicht ohne Rücksprache mit Fachleuten, um Beweise nicht zu gefährden.
5. **Schutz der Betroffenen:** Das Wohl des betroffenen Kindes/Jugendlichen hat oberste Priorität.

7. Prävention und Qualifizierung

Kinderschutz ist ein dauerhafter Prozess.

- Wir thematisieren den Kinderschutz einmal jährlich in der Trainer:innensitzung.
- Unsere Trainer:innen werden ermutigt, an Kurzschulungen zum Kinderschutz teilzunehmen.
- Das Thema wird auf Elternabenden transparent kommuniziert.